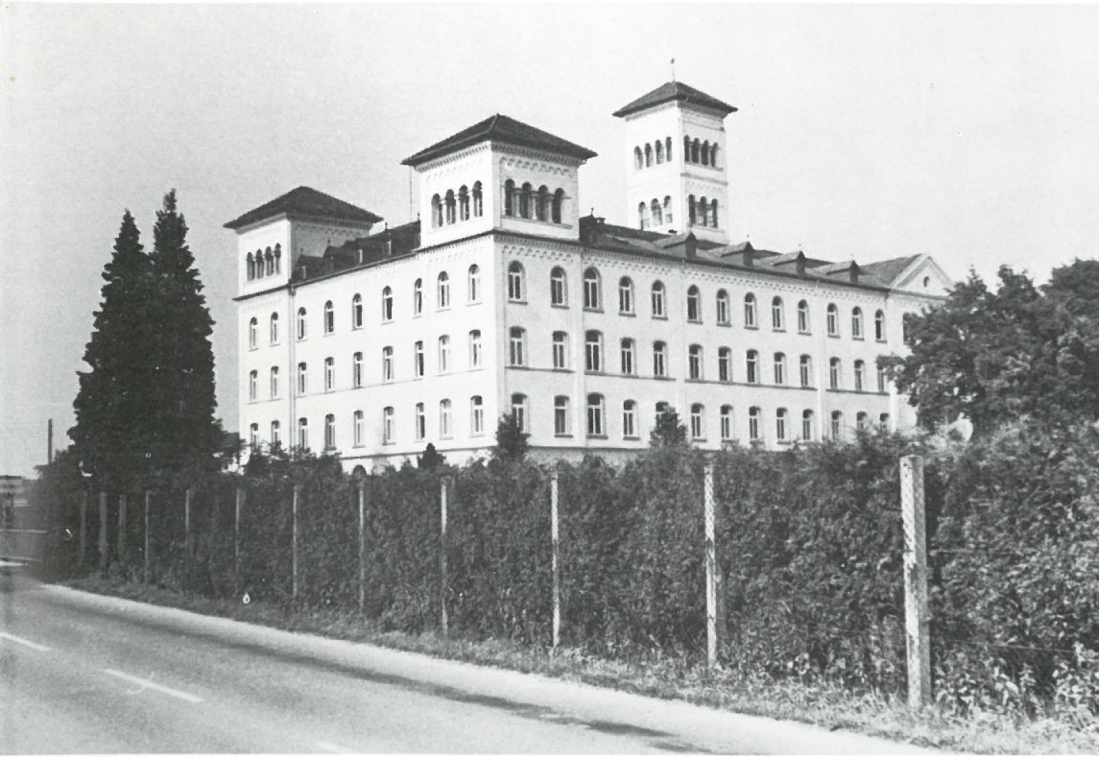


HÖRBRANZ K T ↓ V



Heft 29, Oktober 1979

Redaktion: Bürgermeister Severin Sigg



Auf einen Blick

Aus der Gemeindeverwaltung	Seite
Flächenwidmungsplan genehmigt	2
Erschließungsbeiträge für die Kanalisation	2
Traktorankauf	3
Straßen- und Kanalbau	3
Ausbau Ziegelgraben	4
Altreifenbeseitigung	5
Personenstandsaufnahme im Oktober	6
Gesetzesbeschlüsse des Vorarlberger Landtages	6
Fundamt	7
 Für Ihre Gesundheit	
Schutzimpfung gegen Grippe	9
 Aus unseren Schulen	
Volksschule 1979/80	9
Hauptschule 1979/80	11
Salvatorkolleg schloß Schule und Internat	13
 Vereinsleben – Gemeinschaftsleben	
Krankenpflegeverein – Mitteilungen	14
Dank des Musikvereins	15
Neues vom Gesangsverein	16
Jahreshauptversammlung Wela-Suppen FC Hörbranz	18
Hans Schuler – 25 Jahre Obmann des FC Hörbranz	21
Ausflug der 34er-Jahrgänger	22
 Aus der Geschichte unserer Heimat	
Das Totenhaus (Die Pestzeit)	23
Das Findelkind von Gwiggen	24
 Im Lebenskreis	
Geburten – Sterbefälle – Eheschließungen	27
Hohe Geburtstage	28
Goldene Hochzeit Johann und Maria Schick	29
90. Geburtstag von Alois Fink	30
 Dies und Das	
Verkauf von Gebrauchtmöbeln	31
Schigymnastik in der Turnhalle	31
Dank für Brandhilfe	31

Zum Titelbild: Das Salvatorkolleg, das den Internats- und Schulbetrieb nun endgültig auflassen mußte (siehe Bericht im Innern des Heftes).

Flächenwidmungsplan genehmigt

Der Flächenwidmungsplan ist im Monat August von der Vorarlberger Landesregierung genehmigt und inzwischen kundgemacht worden. Er ist somit rechtskräftig. Es können daher nurmehr Baugenehmigungen auf solchen Flächen erteilt werden, die im Flächenwidmungsplan als Baugebiet ausgewiesen sind. Die bisherige kurze Praxis zeigte schon, daß bereits Bauvorhaben geplant werden auf Flächen, die derzeit nicht verbaut werden können. Bestimmte Flächen hätten durchaus ins Baugebiet aufgenommen werden können; der Grundeigentümer hat dies jedoch damals nicht beantragt. Daraus ist zu ersehen, daß verschiedene Grundeigentümer während der Auflage des Flächenwidmungsplanes nicht überprüft haben, wie ihr Grundstück eingetragen ist. Es wird daher notwendig werden, als Übergangslösung den Flächenwidmungsplan schon vor Ablauf der nächsten fünf Jahre abzuändern.

Vorschreibung von Erschließungsbeiträgen für die Kanalisation

Mit der Rechtskraft des Flächenwidmungsplanes werden für diejenigen Grundflächen, die als Baugebiet ausgewiesen sind und im Einzugsbereich der Kanalisation liegen, Erschließungsbeiträge fällig. Ausgenommen sind diejenigen Gebäude, die vor dem 1. 1. 1977 an den Kanal angeschlossen wurden und den Kanalanschlußbescheid erhalten haben. Für die späteren Anschlüsse 1977 und 1978 ist der Erschließungsbeitrag fällig, da diese damals auch einen geringeren Anschlußbeitrag bezahlt haben. Das Kanalisationsgesetz, das am 1. 1. 1977 in Kraft getreten ist, hat diese Veränderungen und eine Vereinheitlichung im ganzen Lande mit sich gebracht. Im Bescheid, in dem die Kanalanschlußgebühr vorgeschrieben wurde, wurde auch auf die spätere Vorschreibung des Erschließungsbeitrages hingewiesen. Die Höhe des Erschließungsbeitrages beträgt für die, die heuer noch vorgeschrieben werden, pro m² S 3.80 zusätzlich 8 % MWSt. Auch für nicht verbaute Grundstücke, die im Flächenwidmungsplan als Baufläche eingetragen sind und im Einzugsbereich des Kanals (bis 100 m Entfernung liegen) ist derselbe m²-Satz wie oben angeführt, fällig.

Die Einhebung des Erschließungsbeitrages ist notwendig, da die Kanalstränge sehr stark von der Größe des Einzugsbereiches und den Grundstücksflächen abhängig sind. Wird auf diesem Grundstück später ein Gebäude errichtet, verringert sich die Anschlußgebühr um den bereits bezahlten Erschließungsbeitrag.

Wird im Flächenwidmungsplan auf Grund eines Antrages des Grundbesitzers ein Baugebiet wieder als Landwirtschaftsgebiet (Grüngebiet) umgewidmet, so wird der geleistete Erschließungsbeitrag wieder rückerstattet.

In „Hörbranz aktiv“ Nr. 19 vom April 1977 wurde über den Erschließungsbeitrag bereits nähere Aufklärung gegeben.

Neuerliche Anschaffung eines Traktors

Die Gemeindevertretung hat in der Sitzung vom 13. August 1979 den Beschluß gefaßt, einen weiteren Traktor mit Schneepflugeinrichtung anzuschaffen. Der Grund der Anschaffung liegt vor allem in der Schneeräumung der Gemeinde- und Privatstraßen. Bei länger anhaltenden Schneefällen war es kaum möglich, die Straßen, deren Länge von Jahr zu Jahr zunimmt, ordnungsgemäß zu räumen. Außerdem soll das Risiko ausgeschaltet werden, daß die Räumung nicht fortgeführt werden könnte, wenn plötzlich ein Schaden beim Traktor eintritt. Ersatz sind in solchen Zeiten nicht zu bekommen, da auch alle anderen Fahrzeuge voll eingesetzt sind. Der Grund, weshalb kein Lkw für die Schneeräumung eingesetzt wird, ist der, da es auch noch schmalere Straßen gibt und in Sackstraßen ein Traktor viel wendiger ist. Die Anschaffungskosten für den Typ Hürlimann mit 78 PS einschließlich aller Zusatzeinrichtungen betragen S 436.923.—.

Straßen- und Kanalbau

Der Ausbau der Kanalisierung im Gebiet Straußen ist fertiggestellt und der Straußenweg hat in der ganzen Länge den Bitumenbelag erhalten. Mit der Fertigstellung der Belagsarbeiten ist wieder ein langes und wichtiges Straßenstück



von einer Schotterstraße in eine staubfreie Straße umgewandelt worden und die Bewohner an dieser Straße können sich damit freuen. Im Gebiet der Leiblachstraße muß zuerst die neue Brücke über den Werkskanal erstellt werden, was zu Beginn nicht vorgesehen war. Bei den Kanalisierungsarbeiten hat sich herausgestellt, daß die Brücke in einem schlechteren Zustand als angenommen ist. Im Laufe des Winters soll mit dem Neubau begonnen werden. Ein Teil der Leiblachstraße und des Amerikaweges kann dann mit einem staubfreien Belag versehen werden. Bei der Krüzastraße muß vor den Belagsarbeiten noch der östliche Teil kanalisiert werden, womit in den Wintermonaten begonnen wird.

In der Salvatorstraße sind die Kanalisierungsarbeiten ebenfalls fertiggestellt. Die derzeitige Schotterstraße wird jedoch nicht ausgebaut und staubfrei gemacht, da die Anrainer der Salvatorstraße gegen diesen Ausbau sind, da sie in diesem Fall im Hinblick auf die Autobahn einen größeren Straßenverkehr erwarten.

Ausbau des Ziegelgrabens

Mit dem Ausbau des Ziegelgrabens wurde Mitte September im Bereich der Ziegelbachstraße begonnen. Hier werden die bisherigen Rohre mit 100 cm Durchmesser durch Rohre mit 140 cm Durchmesser ersetzt. Dann wird der Ziegelgraben von der Einmündung in den Werkskanal bis zum

Kirchweg (Grundstück Biller) ausgebaut. Eine weitere Verbauung bergwärts ist derzeit nicht möglich, da Herr Peter Moosbrugger, Ziegelbach, bisher nicht zugestimmt hat.



Altreifenbeseitigung

Für die Beseitigung von Altreifen, die in den letzten Jahren zu einem immer größeren Problem wurde, da diese Reifen durch die normale Müllabfuhr bzw. Entrümpelung nicht abgeführt werden können, konnte nun für die nächsten Jahre eine landeseinheitliche Regelung getroffen werden. Danach sind verschiedene Abgabestellen eingerichtet worden. Eine solche Abgabestelle ist die Fa. Josef Forster, Reifengroßhandel, Lochau, wo ab sofort während der Geschäftszeiten alle Altreifen **kostenlos** abgegeben werden können. Diese Aktion läuft bis 31. Dezember 1983, da bis dahin die Ge-

meinden und das Land die Finanzierung dieser Altreifenbeseitigung übernommen haben. Die Gemeinde Hörbranz hat sich ebenfalls bereiterklärt, den entsprechenden Kostenanteil hierfür zu leisten. Der zu leistende Betrag muß jedoch wieder in Form der Entrümpelungsgebühr von der Gemeinde verumlagt werden.

Die Bevölkerung wird daher ersucht, von dieser Möglichkeit der Altreifenbeseitigung Gebrauch zu machen und alle Altreifen ausnahmslos bei der angeführten Abgabestelle abzugeben.

Personenstandsaufnahme im Oktober

Ab 10. Oktober findet wiederum die sich alle drei Jahre wiederholende Personenstandsaufnahme statt, die die Grundlage zur Ausschreibung der neuen Lohnsteuerkarten bildet. Erstmals werden in unserer Gemeinde die Haushaltslisten mit der elektronischen Datenverarbeitung mit den vorhandenen Grunddaten (Name, Geb.-Datum usw.) ausgefüllt, so daß die Haushaltslisten nurmehr ergänzt werden müssen mit z. B. Berufsbezeichnung, Arbeitgeber usw.

Die straßenweise Vorladung der einzelnen Haushaltsvorstände erfolgt mit einem gesonderten Schreiben, das noch an alle Haushalte erfolgt.

Gesetzesbeschlüsse des Vorarlberger Landtages

Der Vorarlberger Landtag hat zwei Gesetze beschlossen, die für die Gemeinden von nicht unerheblicher Bedeutung sind, nämlich das Rettungsgesetz und das Katastrophenhilfegesetz.

- a) Das Rettungsgesetz sieht vor, daß die Gemeinde das Rettungswesen, worin insbesondere die Bergung von Personen und Suche nach Abgängigen, die sich in Lebensgefahr befinden, die Leistung der Ersten Hilfe, die Durchführung von Krankentransporten in besonderen Fällen und die Schulung der Einwohner in lebensrettenden Sofortmaßnahmen zu verstehen ist, an Organisationen überträgt, deren satzungsgemäßer Zweck die Versorgung von Angelegenheiten des Hilfs- und Rettungswesens durch überwiegend unentgeltliche Mitglieder ist

(z. B. Rotes Kreuz). Ist dies nicht möglich, müßte ein eigener Rettungsdienst eingerichtet werden.

- b) Das Katastrophenhilfegesetz regelt die Aufgaben der Gemeinde mit dem Ziel, die unmittelbaren Auswirkungen einer Katastrophe zu verhindern, einzudämmen oder vorläufig zu beseitigen. Als Katastrophe wird ein durch elementare oder technische Vorgänge ausgelöstes Ereignis bezeichnet, durch das in großem Umfang Menschen oder Sachen gefährdet, verletzt, getötet oder beschädigt werden. Zum Katastrophenschutz gehören folgende Maßnahmen: Selbstschutz, Katastrophenvorbeugung, Schutzplan, Warndienst, Meldestellen, Materiallager, Bevorratung und Einsatzübungen. Der Katastrophenhilfsdienst besteht aus der Ortsfeuerwehr, dem Rettungsdienst sowie aus den hierfür ausgebildeten Freiwilligen. Bei Auftreten von Umständen, die geeignet sind, eine Katastrophe herbeizuführen oder zu vergrößern, ist jedermann verpflichtet, dies bei den zuständigen Stellen (Gemeinde, Sicherheitsdienststellen usw.) zu melden.

Im Katastrophenfall können im Bedarfsfall von der Behörde grundsätzlich alle Personen zwischen 18 und 60 Jahren zu Dienstleistungen herangezogen sowie Fahrzeuge und Geräte beansprucht werden.

Beim Fundamt Hörbranz wurden nachstehende Gegenstände abgegeben

Damenfahrrad, Marke „Seni“	27. 6. 79
braune Geldbörse mit Inhalt	5. 6. 79
Damenfahrrad „Tuscan“	3. 7. 79
blauer Damenschirm mit Hülle	3. 7. 79
Schlüsselbund mit 12 Schlüssel	4. 7. 79
Damenklapprad „Record“	10. 7. 79
altes Damenfahrrad	10. 7. 79
beiger Pulli	Musikfest
gemusterter Damenschirm	Musikfest
Nierenschutz	Musikfest
bunte Perlen, Kindergeldbörse	Musikfest
Kindergeldbörse aus Leder	Musikfest
roter Damenknirps	Musikfest
goldenes Kettenarmband	Musikfest
Schlüssel mit Anhänger Autohaus „Blum“	Musikfest
3 Schlüssel mit rotem Lederband	23. 7. 79

blauer Anorak, Kaputze mit orangem Futter	23. 7. 79
weißer Korb für Fahrrad	23. 7. 79
Lesebrille	Postamt
rote Kindertasche mit „Mausgeldtasche“	Postamt
braune Geldbörse	Postamt
grüne Geldbörse	Postamt
kleine Kindergeldbörse	Postamt
beige Schlüsseltasche	Postamt
weinrote Schlüsseltasche	Postamt
Damenknirps	Postamt
2 Paar Lederhandschuhe	Postamt
Kinderfäustlinge weiß und gelb	Postamt
Herrenfahrrad, KTM	27. 7. 79
Damenarmbanduhr mit braunem Lederband	7. 8. 79
selbstgebastelter Lautsprecher rot/weiß	7. 8. 79
2 Autoschlüssel „Mazda“	9. 8. 79
1 Kanu mit roten Paddeln	24. 8. 79
dunkelblaue Strickjacke	4. 9. 79
dunkelgrauer Herrenhut, Initialien „AL“	6. 9. 79
Damenschirm (braun-schwarz-gelb gemustert)	11. 9. 79
1 Autoschlüssel mit dunkelbraunem Täschchen	11. 9. 79
Damenschirm (rot-schwarz gemustert)	12. 9. 79
Damenfahrrad „Super Sport“	12. 9. 79

Verlustmeldungen

Geldbörse, Inhalt ca. S 700.—, DM 20.—	26. 6. 79
Damenarmbanduhr, gold elux, Lederband	2. 7. 79
Geldbörse, Inhalt ca. S 300.—, DM 10.—	2. 7. 79
blau-weißer Turnschuh	10. 7. 79
oranges Mini-Damenfahrrad „Record“	13. 7. 79
braune Damengeldbörse, Fotoscheine	13. 7. 79
schwarze Ledergeldbörse mit ca. S 700.—	13. 7. 79
4 Autoschlüssel am Ring	23. 7. 79
1 Lesebrille mit schwarzem Rand	26. 7. 79
1 Herrenarmbanduhr, Stahlgehäuse	27. 7. 79
rotes Knabenfahrrad, 10-Gang, Marke „Puch“	27. 7. 79
braune Herrengeldbörse, Inhalt ca. S 260.—	30. 7. 79
Weißgoldarmband mit Sicherheitsschloß	30. 7. 79
2 Schlüssel am Ring, Nr. C 9470	2. 8. 79
5 Schlüssel am Ring (2 Auto- und 3 Hausschlüssel)	3. 8. 79
Damenschirm mit Ledergriff schwarz-braun	12. 8. 79
Herrengeldbörse mit Toyotaschlüssel	16. 8. 79
schwarzer Damenknirps	21. 8. 79
Herrenarmbanduhr mit blauem Zifferblatt	21. 8. 79
Kinderlesebrille	30. 8. 79
Ehering mit Gravur „G. B.“	13. 9. 79

Für Ihre Gesundheit

Schutzimpfung gegen Grippe

Am Donnerstag, den **18. Oktober 1979**, findet um 19.30 Uhr im Fürsorgetraum der Volksschule Hörbranz die Schutzimpfung gegen Grippe statt. Die Impfung wird vom Gemeindefürsorger Dr. Hannes Famira durchgeführt.

Die Anmeldungen müssen bis Montag, den 15. Oktober 1979, im Gemeindeamt erfolgen. Der Impfbeitrag von S 50.— ist bei der Anmeldung zu bezahlen.

Geimpft werden nur Personen ab dem 14. Lebensjahr!

Der Grippe-Impfstoff, der bei der heurigen Impfkation verabreicht wird, enthält die der jetzigen epidemiologischen Lage entsprechenden Virus-Gruppen und bietet daher insbesondere Schutz vor der nun zu erwartenden Grippeart (Rußland-Virus). Die Experten der Welt-Gesundheits-Organisation erwarten nun für den kommenden Herbst/Winter ein erneutes Auftreten dieses Virus-Typs.

Lassen Sie sich daher unbedingt bei der GRIPPEIMPF-AKTION impfen. Sie schützen sich selbst und tun zugleich der ganzen Volksgesundheit einen wertvollen Dienst.

Volksschule 1979/80

Die Arbeit des vergangenen Schuljahres wies drei wesentliche Höhepunkte auf. In der Zeit vom 20. März bis 23. Mai 1979 erlernten im Hallenbad Lindau 160 Kinder das Schwimmen, davon legten sogar 75 Schüler das Frühschwimmerabzeichen ab. Am 12. Mai gestalteten die ersten, dritten und vierten Klassen Beiträge zu einem bunten Nachmittag „von den Kleinen für die Großen“. Beide Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit dem Elternverein durchgeführt, der für die organisatorische Abwicklung sorgte. Besonders Herrn Ado Haller sei nochmals herzlich gedankt.

Im Juni führte die Volksschule in Verbindung mit der Gendarmerie Hörbranz unter der Leitung von Gruppeninspektor Rudolf Doppelhofer die Radfahrprüfungen für die Schüler der vierten Klassen durch. Von den 78 angetretenen Kindern bestanden 76 die Prüfung und erhielten dadurch von der Bezirkshauptmannschaft Bregenz die Berechtigung, schon ab dem 10. Lebensjahr ohne Begleitung Erwachsener das Fahrrad auf öffentlichen Straßen zu benutzen. Für viele Hauptschüler und Gymnasiasten wird dies bestimmt von Vorteil sein, außerdem wurden die Schüler besonders im verkehrsgerechten Verhalten geschult.

Zu Beginn des Schuljahres 1979/80 mußten wir uns von drei Kolleginnen verabschieden. Frl. Ingrid Fetz (Vorschulklasse) suchte um die Kindergartenstelle in Reuthe an; Frl. Brunhilde Stermer (Arbeitslehrerin) wurde auf eigenes Ansuchen nach Höchst versetzt. Noch in der letzten Ferienwoche wurde Fr. Ruth Sonnbichler der Volksschule Bregenz-Augasse zugewiesen. In den drei Jahren an der Schule zeichnete sie sich durch eine bemerkenswerte pädagogische und methodische Unterrichtsarbeit aus. Wir wünschen ihr an ihrem neuen Wirkungsort viel Freude.

Klasse	Kn.	Mä.	Ges.	Lehrpersonen
Vorschule	8	3	11	Moser Gertrud
1a	13	12	25	Küng Irmela
1b	13	12	25	Gorbach Fanny
1c	13	12	25	Dorn Christine
2a	18	15	33	Zani Elisabeth
2b	17	16	33	Hansjakob Irmgard
2c	18	15	33	Baumann Elisabeth
3a	15	13	28	Kresser Sylvia
3b	15	13	28	Neuhuber Anna
3c	15	13	28	Peter Margarete
3d	15	13	28	Sommer Barbara
4a	15	19	34	Denifl Elfriede
4b	16	18	34	Hansjakob Werner
4c	16	16	32	Sonnbichler Hans-Peter
	207	190	397	

Von der Gesamtzahl der Schüler sind 25 Gastarbeiterkinder mit türkischer und ein Kind mit serbischer Muttersprache.

Religionsunterricht erteilen Geistl. Rat Dr. Johann Sähly (alle 2. Klassen) und Frl. Marlies Wucher aus Möggers (alle übrigen Klassen). Für Werkerziehung wurden der Schule Frl. Ruth Schneider aus Frastanz und Frl. Carmen Illmer aus Lochau zugewiesen.

Die Gestaltung des Stundenplanes führt auch heuer wieder zu mehrmaligen Umplanungen, da einige Lehrpersonen sowohl an der Volksschule als auch an der Hauptschule unterrichten und verschiedene Räumlichkeiten gemeinsam benützt werden. Das Problem der Turnhallenüberlastung wird im Zusammenhang mit der Gemeinde und dem Salvatorkolleg hoffentlich gelöst werden. Geplant ist, daß die dritten und vierten Klassen alle 14 Tage zwei Stunden Leibesübungen in der Turnhalle des Salvatorkollegs halten. Die organisatorischen Schwierigkeiten und auflaufenden Ko-

sten müssen noch in Verbindung mit dem Gemeindevorstand abgeklärt werden. Neu an der Volksschule sind die Studentafeln und das Fach „Werkerziehung“. Darüber wird zu einem späteren Zeitpunkt berichtet werden.

Werner Hansjakob

Hauptschule 1979/80

Durch die Änderungen im Hauptschullehrplan, die mit 1. September 1979 in Kraft getreten sind, haben sich in einigen Abschnitten und damit auch im Schulleben verschiedene markante Möglichkeiten ergeben. Jene Umgestaltung, die sich auf den Inhalt und die Stoffauswahl bei den Lehr- und Unterrichtsgegenständen bezieht, berührt in erster Linie die Lehrer und damit natürlich auch die Schulkinder, fällt aber der Öffentlichkeit nicht so stark auf. Den Eltern wird aber um so deutlicher jene Veränderung auffallen, daß sie nunmehr für ihre Kinder neben den Pflichtfächern, die für alle in einer Klasse verpflichtend angeordnet sind, auch alternative Wahlpflichtfächer, Freifächer und Unverbindliche Übungen auswählen können. So müssen sie in den 3. und 4. Klassen für die Mädchen entscheiden, ob diese das Fach Hauswirtschaft oder Geometrisches Zeichnen besuchen sollen. Für die Buben und Mädchen der 4. Klassen, II. Klassenzug, ist entweder Kurzschrift oder Werken für Knaben bzw. Mädchen zu belegen. Dann gibt es das Angebot der unverbindlichen Übungen, die Schachspiel, Verkehrserziehung, Spielmusik und noch einige andere Fächer zur Auswahl anbieten.

Leider kann in dieser Beziehung der Lehrplan einstweilen noch nicht voll ausgenützt werden. Um alle diese erwähnten und angedeuteten Möglichkeiten voll ausnützen zu können, müßte der noch immer an der Hauptschule vorherrschende Lehrermangel beseitigt sein und müßten die notwendigen Einrichtungen zur Verfügung stehen.

So könnten die Knaben in den 3. und 4. Klassen Hauswirtschaft belegen, wenn dafür zusätzlicher Küchenraum zur Verfügung stünde. Ebenfalls können die Neigungsgruppen im Fach Leibesübungen kaum wirksam werden, weil die Turnhalle jeden Tag durch die Volks- und die Hauptschule neun Stunden lang schon durch das Pflichtturnen benützt wird. Die Gemeinde Hörbranz bemüht sich nunmehr eine Ausweichmöglichkeit in der Turnhalle des Klosters Albersloch zu schaffen.

Im Lehrerstand sind einige Änderungen eingetreten. Die Lehrer Leopold Lenzinger, Rainer Blaschke und die Lehrerin Maria-Theresia Pichler sind ausgeschieden und wirken nunmehr in Frankreich und in der Steiermark. Zu uns gekommen sind dafür die Kollegen Meinrad Violand aus Sulzberg (Thal) und Stefan Woger aus Bregenz. Ebenfalls mußte Pater Karl aus dem Kloster Alberloch von uns scheiden; dafür dürfen wir Pater Johannes und Pater Norbert aus dem Kloster begrüßen. Als Arbeitslehrerinnen sind hier nunmehr tätig Frl. Carmen Illmer, Frl. Elisabeth Morik, Frl. Klara Nesensohn und Frau Gertrud Galehr.

Den Religionsunterricht erteilen neben den vorgenannten Patres Johannes und Norbert, die Pfarrherren von Hohenweiler und Möggers, ebenfalls Frl. Wucher aus Möggers, Lehrer Markus Voit und Frau Schnetzer aus Bregenz für die evangelischen Schüler.

Über den Schülerstand in den 17 Klassen der Hauptschule Hörbranz gibt nachfolgende Aufstellung Auskunft:

Klasse:	Knaben:	Mädchen:	Summe:	Klassenvorstand:
1a I	14	12	26	Manfred Streit, Hörbranz
1b I	14	10	24	Franz-Josef Muxel, Hohenweiler
1c II	11	12	23	Merbod Breier, Hörbranz
1d II	9	12	21	Stefan Woger, Bregenz
2a I	14	18	32	Walter Posch, Hörbranz
2b I	15	16	31	Brigitte Asovic-Matt, Lochau
2c II	10	12	22	Christine Grass, Lochau
2d II	12	12	24	Hugo Rogginer, Hörbranz
2e II	15	13	28	Markus Voit, Bregenz
3a I	10	16	26	Rudolf Fink, Hörbranz
3b I	9	17	26	Manfred Schallert, Lochau
3c II	14	14	28	Willy Rupp, Hörbranz
3d II	14	14	28	Meinrad Violand, Sulzberg
4a I	12	9	21	Renate Meier, Hörbranz
4b I	13	12	25	Elmar Mattweber, Hörbranz
4c II	17	12	29	Reinhard Tschisner, Lochau
4d II	15	9	24	Annelore Hofmann, Hohenweiler
17 Klassen	218	220	438	

Es mag eigenartig erscheinen, wenn die Anzahl der Klassen von 18 auf 17 gesunken ist, obwohl gegenüber dem letzten Schuljahr nur zwei Schulkinder weniger sind.

Da die Zahl der Kinder innerhalb einer Schulstufe einmal durch die Zuteilung in die beiden Klassenzüge und durch die Schülerhöchstzahl in einer Klasse (36) bestimmt wird, kann ein Kind eine Zusammenlegung oder die Teilung einer Klasse schon bewirken.

Aus pädagogischen Gründen ist natürlich eine kleinere Schülerzahl in einer Klasse ein Vorteil.

Abschließend möchte ich erwähnen, daß einschließlich aller Religions-, aller Arbeitslehrer und aller Fachlehrer, miteingeschlossen der Schulleiter, 28 Personen unterrichtlich im Schuljahr 1979/80 hier tätig sind.

Josef Covi

Das Salvatorkolleg schloß Schule und Internat

Das Salvatorkolleg, das im Jahre 1893 vom Ordensstifter der Salvatorianer P. Franziskus M. v. Kreuze Jordan gegründet wurde und von 1896 an Internatsschule für deutsche Schüler war, mußte im Juli Schule und Internat schließen. Über 500 Schüler haben bis heute im Salvatorkolleg ihr Abitur gemacht und etwa 250 dieser Schüler haben den Priesterberuf ergriffen oder sind als Missionare in alle Welt gezogen. Hauptgründe für die Schließung der Schule waren vor allem neben personellen Schwierigkeiten die finanziellen Überlegungen.

Im Wandel der Zeiten hatte das Salvatorkolleg schon öfter große Schwierigkeiten überwinden können. So bereitete im Jahre 1933 die 1000-Mark-Sperre ein fast unüberwindliches Hindernis, so daß 1936 der Schulbetrieb fast vor der totalen Auflösung stand. Mit dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht im Jahre 1938 wurden zweihundert Soldaten im Hause einquartiert und am 28. Oktober 1938 wurde die Schließung der Schule angeordnet. Die kleine Gruppe von Patres und Brüdern konnte aber im Hause bleiben. Zwei Kompanien französischer Pioniere lösten 1945 die deutschen Soldaten ab. Dann kamen etwa 1000 Russen, Kriegsgefangene und Zivilverscbleppte ins Haus. Erst im September 1945 konnten die Salvatorianer das Haus wieder übernehmen, allerdings in einem unbeschreiblichen Zustand.

Einen Monat später wurde ein Schülerheim für österreichische Schüler, die in Bregenz keine Unterkunft gefunden hatten, eröffnet. Im Jahre 1946/47 begann mit dem Schuljahr die österreichische Provinz der Salvatorianer mit einem Internat und einer Heimschule und 1953 wurde das Haus wieder für deutsche Schüler geöffnet, die bis zum 28. Juli 1979 dort eine anerkannte Ausbildungsstätte und eine ausgezeichnete Betreuung gehabt haben.

Zur großen Freude aller Hörbranzener hat sich die Provinzleitung aber dafür entschieden, die klösterliche Niederlas-

sung nicht aufzugeben. Die umfangreiche seelsorgliche Tätigkeit in der Kollegkirche, der Pfarre in den Schulen der Gemeinde und der weiteren Umgebung wird weitergeführt. Pater Richard Zehrer, der seit 1975 Superior des Klosters ist und der Provinzleitung soll an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt werden, daß zum Segen der Hörbranzter Bevölkerung die seelsorgliche Arbeit weitergeführt wird und daß der Spielplatz und auch Räume des Klosters für die Hörbranzter weiterhin zur Verfügung gestellt werden.

Manfred Streit

Vereinsleben – Gemeinschaftsleben

Krankenpflegeverein Hörbranz Vereinsmitteilungen

1. Am 1. April 1979 fand im „Kronencafé“ die Jahreshauptversammlung statt. Nach den neuen Statuten, die am 16. April 1978 von der damaligen außerordentlichen Generalversammlung beschlossen und der Sicherheitsdirektion vorgelegt worden sind, wurde der Vereinsausschuß auf drei Jahre gewählt.
2. Der Vereinsausschuß setzt sich folgendermaßen zusammen:
Geistlicher Konsulent Hw. Herr Pfarrer Dr. Joh. Sähly
Obmann: Alois Gartner, Hörbranz, Rosenweg 24
Obmannstellvertreter: Alois Amann, Hörbranz, Seestr. 8
Kassier: Paula Sigg, Hörbranz, Lindauer Straße 98
Schriftführer: Josef Covi, Hörbranz, Bergerstraße 10
Beirätin: Helene Hilbe, Hörbranz, Kirchweg 2
Beirätin: Rosa Fessler, Hörbranz, Ruggburgweg 1
Ersatz: Rosa Gorbach, Hörbranz, Straußenweg 20
Ersatz: Reinelde Moosmann, Hörbranz, Lindauer Str. 62
Kassarevisor: Walter Pföss, Hörbranz, Lochauer Str. 10
Kassarevisor: Anni Forster, Hörbranz, Lochauer Str. 59
3. Die Krankenpflegerin Frl. Cornelia Fessler, Ruggburgstraße 1, ist unter der Telefonnummer 32 1 33 zu erreichen.
Die Mitglieder und Nichtmitglieder werden ersucht, in der Regel zwischen 16 und 17 Uhr von Montag bis Freitag die Kranken- und Altenpflegerin anzufordern oder ihr Anliegen anzumelden. Nur in wirklich dringenden Fällen soll von dieser Regel abgegangen werden.
4. Die Generalversammlung hat für das Vereinsjahr 1979/80 beschlossen:

- a) Der Jahresbeitrag beträgt für die Familienmitgliedschaft S 150.—, für die Einzelmitgliedschaft S 125.—;
- b) Altmitglieder haben dreißig Pflegebesuche je Vereinsjahr frei, ab dem 31. bezahlen sie S 20.— je Besuch;
- c) Neumitglieder haben während der Anwartszeit (vier Monate nach der Anmeldung) keine freien Besuche; sie bezahlen für jeden Besuch S 40.—;
- d) Nichtmitglieder bezahlen für jeden Pflegebesuch S 80.;
- e) Die Taxe für Nachtwache beträgt bei Mitgliedern S 125.—, für Nichtmitglieder S 250.—.

Alois Gartner, Obmann

Dank des Musikvereins

Liebe Hörbranzterinnen und Hörbranzter!

Sicher ist Ihnen allen noch das Mitte Juli abgehaltene Musikfest aus Anlaß des 200jährigen Bestehens unseres Musikvereins in bester Erinnerung. Die stimmungsvolle Atmosphäre des Zapfenstreiches mit den Fronleichnamsschützen, die blasmusikalischen Leckerbissen der Militärmusik des Militärkommandos Vorarlberg, die schmissigen und temperamentvollen Weisen der Weinbauernkapelle St. Georgen aus dem Burgenland, die wirkungsvollen Darbietungen der Gastkapelle aus Cortailod in der französischen Schweiz, das samstägige Kinderfest, der Unterhaltungsabend mit den königlich-bayrischen Musikanten, der feierliche Jubiläumsfestgottesdienst unter strahlendem Himmel, die niveauvollen Leistungen beim Konzertwettbewerb, der Massenansturm von Festbesuchern aus dem In- und Ausland zum prächtigen Festumzug oder auch der Festausklang bei Geselligkeit und Tanz, und während des ganzen Festes ein Zelt voller Fröhlichkeit, voll bester Stimmung bei Speis und Trank – all diese Ereignisse verliehen unserem Jubiläum eine feierlich-festlich würdige Note. Ganz Hörbranz war auf den Beinen, ganz Hörbranz hat mitgeholfen, aus dem Fest ein Dorfereignis von nachhaltiger Bedeutung zu machen.

Wir Musikanten empfinden es als echtes Bedürfnis, der gesamten Bevölkerung für ihr Mitwirken, für die tatkräftige und großzügige Unterstützung bei allen Arbeiten und Aktionen, für die Teilnahme am Festgeschehen sowie für das

aktive Mitfeiern und Mitarbeiten ein herzliches Dankeschön auszusprechen. Diese breite Unterstützung, dieses Zusammenhelfen aller Bevölkerungskreise hat sehr wesentlich zum positiven Gelingen des Festablaufes beigetragen und war gleichzeitig ein eindrucksvolles Zeugnis vom blühenden Leben unserer Dorfgemeinschaft. Das 200-Jahr-Jubiläum des Musikvereines ist somit zu einem Fest der ganzen Gemeinde geworden.

Allen eifrigen Helfern, allen Betrieben und Firmen, allen Festführern und Festdamen, allen mitwirkenden Vereinen, der Feuerwehr, den Fronleichnamsschützen, den Gemeindebehörden, der Exekutive, den Gastwirten, den Zimmervermietern, den zahlreichen Spendern, ja allen Hörbrannerinnen und Hörbrannern gilt an dieser Stelle unser aufrichtiger Dank.

Der nun ins dritte Jahrhundert seines Bestehens schreitende Musikverein wird sich auch in Zukunft bemühen, das kulturelle Leben in der Gemeinde mit seinen Klängen zu bereichern und mitzugestalten. Wir wollen uns der bei diesem Fest in überaus starkem Maße entgegengebrachten Sympathien würdig erweisen. Wir wollen auch weiterhin für unsere Ortsgemeinschaft tätig sein, wir wollen unseren Platz im festen Gefüge des Ortsgeschehens behalten und behaupten und werden unsere Vereinsarbeit ganz in diesem Sinne auch zukünftig in den Dienst der Bevölkerung von Hörbranz stellen.

Nochmals herzlichen Dank
Ihr Musikverein Hörbranz

Neues vom Gesangsverein

Einen großen Bunten Nachmittag serviert der Gesangsverein „Liederkrantz“ **am Sonntag, den 14. Oktober im Leiblachtal-Saal**. Dabei präsentieren einen großen Reigen schöner Melodien neben den Gastgebern der Kirchenchor Hörbranz unter Werner Hansjakob der Gesangsverein Lochau unter Prof. Loidl der Jugendchor „Sacre Coeur“ Riedenburg unter Prof. Loidl die neuformierten „Bodensee-Spatzen“ In einer geschickt geknüpften Palette werden abwechselnd sacrales Chorgut, Volkston und Unterhaltungsmusik die Zuhörer erfreuen. Dieses Programm wird eine erfreuliche Abwechslung im üblichen Jahres-Angebot bringen und alle Freunde unbeschwerter Unterhaltung sollten diesen Termin unbedingt vormerken.

Darüber hinaus werden aber schon die Weichen gestellt für das nächste Vorhaben, nämlich den Ball der Faschingsgilde „Raubritter“ am 12. Jänner 1980. Für die Mitgestaltung dieses Balles, der schon im Vorjahr einen großartigen Erfolg brachte, ist der volle Einsatz aller Sänger eingeleitet. Zur seelischen Aufrüstung für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben wurden zwei Anlässe besonderer Art. Es ist bekannt, daß die Sänger immer besonders attraktive Jahresausflüge organisieren. Diesmal ging die Fahrt – mit Sänger-Frauen – nach Venedig. Über Südtirol ging es zum Standquartier Desenzano am Gardasee. Ideales Reisewetter begünstigte die Fahrt durch die wunderschöne Landschaft und die bezaubernden Buchten am Ostufer des Gardasees entlockten immer wieder Ah... und Ohh..., besonders aber die prachtvolle Parade bunter Segel der Windsurfer-Regatta in der Bucht von Torbole. Am ersten Abend wurde das märchenhafte Sirmione besucht. Nach einem Bummel durch die Gassen traf man sich in einem Garten unter Kastanien am Hauptplatz und chianti-beschwingt erklang Lied um Lied unter stürmischem Applaus hunderter Italiener und Touristen. Nur schwer trennte man sich spät, aber am nächsten Tag ging es ja nach Venedig. Auf der Hinfahrt wurde Padua besucht und das italienische National-Heiligtum „Il Santo“, die Kathedrale des hl. Antonius, beeindruckte die Teilnehmer-Schar sehr. Venedig aber präsentierte sich mit all seinen berühmten Plätzen, Kathedralen und Palästen unter strahlender Sonne wie aus dem Bilderbuch. Die Gondoliere im Canale Grande, die Tauben von San Marco, alles, alles, und die Rialto-Brücke, und der Campanile – Träume wurden zum Greifen wahr. Glücklicherweise und müde fuhr man zurück nach Desenzano. Doch nach dem Abendessen gab es einen einzigen Ruf: Nochmals nach Sirmione. Und wieder wurde am See ein Sängerfest gegeben. Ringsum gingen die Balkontüren auf, der italienische Ober dirigierte, Spenden-Wein der Zuhörer floß und der Beifall der Schönen auf den Balkonen animierte zu immer neuen Taten. Spät sank man wieder in die Betten. Reich an unbeschreiblich schönen Eindrücken erreichte man wieder über Südtirol, nach Stationen in Meran, Schlanders und Flirsch die Heimat.

Ein weiterer Höhepunkt im Vereinsleben nach dem Klosamändle-Kegeln war dann das Hennele-Fest in der Halle von Sangesbruder Ferdi Fink. Unterstützt von den „Bodensee-Spatzen“ wurde geschmaust, getrunken und getanzt, daß die Fetzen flogen.

Anläßlich einer Vollsitzung des Vorarlberger Sängerbundes wurden drei Sänger vor versammelter Kulturprominenz des

Landes ausgezeichnet. Toni Gabherr sen. für 50 Jahre aktive Sängerschaft, Josef Reichart und Ludwig Amann für 40 Jahre Sängertreue. Das Sänger-Abzeichen in Gold war der Lohn.

An Toni Grabherr sen. wird demnächst die höchste Auszeichnung des Vorarlberger Sängerbundes ausgehändigt: die Rudolf-von-Ems-Medaille. Josef Reichart und Ludwig Amann erhielten anlässlich der Generalversammlung einen wertvollen, ziselierten Zinn-Pokal. Die 25-Jahr-Jubilare Ludwig Schuler, Karl Hehle, Toni Grabherr jun. und Anton Sigg erhielten das Abzeichen in Silber und den Ehrenteller aus getriebenem Zinn.

Hans Felder

Jahreshauptversammlung von Wela-Suppen FC Hörbranz

Weitab von einer Krisenstimmung, die ein Abstieg normalerweise mit sich bringt, hielt Wela-Suppen FC Hörbranz seine 32. Jahreshauptversammlung ab. Vorstand Schuler konnte eine große Anzahl von Mitgliedern, Gönnern und Anhängern des Clubs begrüßen. Sein besonderer Gruß galt dem Präsidenten des Vorarlberger Fußballverbandes Dr. H. Häusle. Es ist nach 32jährigem Vereinsbestand das erstemal, daß ein Präsident des Verbandes nach Hörbranz zur JHV kam. Mit großer Freude und Genugtuung konnte der Vorstand auch die Gemeinde-Prominenz mit Bürgermeister S. Sigg, Vizebürgermeister M. Rauch, GR H. Bodenmüller, GR H. Feßler und den Sportreferenten der Gemeinde, GV M. Streit, begrüßen. Des weiteren galt der Gruß dem Gründungsmitglied Anton Greiter und dem Obmann der Eisschützen Stefan Hagen. Vorstand Schuler gab einen umfangreichen Tätigkeitsbericht und erwähnte besonders einige Punkte, die das Vereinsleben bedeutend beeinflussten.

Nach 15jähriger Abwesenheit kehrte der FC Hörbranz im Vorjahr in die Landesliga zurück, schaffte jedoch den Klassenerhalt nicht. Trotz Verstärkung durch Leihspieler und einer äußerst intensiven Trainingsarbeit (dreimal wöchentlich) war die 1. Mannschaft bei teilweise guten, aber doch zu unterschiedlichen Leistungen zum Abstieg nach Ende der Saison verurteilt. Bei den entscheidenden Heimspielen gegen mit-abstiegsgefährdete Mannschaften wurden die notwendigen Punkte nicht gewonnen. Breiten Raum nahmen naturgemäß die Berichte über die anderen sechs Mannschaften ein.

Der hohe finanzielle Aufwand des gesteigerten Spielbetriebes erfordert auch die Erschließung neuer Finanzierungsquellen. So war die Gewinnung eines Sponsors die Umbenennung des Vereines in Wela-Suppen FC Hörbranz im Rahmen einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung bei Saisonbeginn notwendig.

Ein weiteres Hauptanliegen des Vereines ist die Fertigstellung des Sportplatzes (100 x 64 m) nach Plänen des Architekten Nothdurfter durch die Fa. Loacker, Koblach. Vorstand Schuler konnte mit großer Freude der JHV berichten, daß voraussichtlich Ende September 1979 mit der Übergabe und Einweihung des Sportplatzes gerechnet werden kann. Die Verhandlungen mit der Gemeinde bezüglich Pachtvertrag wurden soweit durchgeführt, so daß die Unterzeichnung des Vertrages in Bälde stattfinden kann.

In einer Trauermminute gedachte man des am 19. Jänner 1979 verstorbenen Kassiers Walter Dumps. Im Gründungsjahr 1947 war Walter Dumps dem Verein beigetreten und war in verschiedenen Funktionen tätig, in den letzten sechs Jahren war er Hauptkassier des Vereines.

Durch den Tod des Hauptkassiers mußte Vorstand Schuler die Kassenführung bis zur JHV übernehmen. Die Finanzierung des Spielbetriebes mit sieben Mannschaften sowie Erhaltung der Sportstätten gestaltet sich immer schwieriger. Bei einer Verdoppelung des Budgetrahmens gegenüber dem Vorjahr konnte der übernommene Abgang um ca. S 10.000.— verringert werden. Der enorme hohe Aufwand konnte nur durch Errichtung von Werbetafeln, dem Sponsorbeitrag Wela-Suppen, Unterstützung der Gemeinde, zahlreiche Aktivitäten des Vereines wie Hallenturniere, Ortsvereinturnier, Wirtschaftsbetrieb und Anhängerclub einigermaßen ausgeglichen werden.

Bei den Neuwahlen wurde Hans Schuler zum 26. Mal als Vorstand bestätigt. Die weiteren Ergebnisse der Neuwahlen: Vorstandstellvertreter Anton Achberger und Kurt Wegscheider. Beiräte: Walter Hayek, Ludwig Amann, Roland Knünz, Bertl Reiner (Anhängersclub). Kassier: Hermann Wolf. Schriftführerin: Christine Leite (erstmal eine Frau). Nachwuchstrainer: Willy Areh, Junioren, Zimmermann, Jugend, W. Winterholer, Schüler, W. Berkmann, Knaben, K. Gisinger und K. Mayer, Miniknaben.

Vorstand Schuler überreichte dem Spieler Werner Kohler für 400 Spiele einen Pokal. Ehrengeschenke für 300 Spiele erhielten Wolfgang Tutschek und Wolfgang Amann. Dem Platzwart Erich Hagen wurde für seinen unermüdlichen Einsatz ein Ehrengeschenk überreicht.

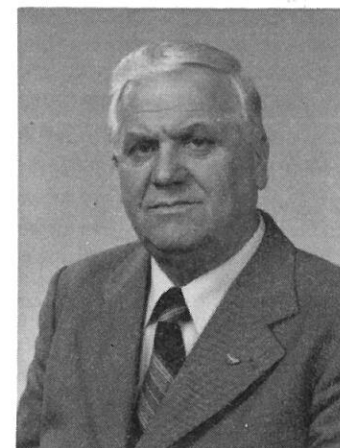
Eindrucksvoll gestaltete sich die Ehrung für Vorstand H. Schuler zu seinem 25jährigen Vorstands-Jubiläum und wird im nachstehenden Beitrag behandelt.



Übergabe eines Ehrengeschenkes von Vorstand H. Schuler an Werner Kohler.

Mit der Eröffnung des neuen Sportplatzes trägt die Gemeinde einen großen Teil dazu bei, daß der Fußballsport in Hörbranz einen weiteren Stellenwert einnimmt. Die harmonisch verlaufene JHV wurde mit dem Wunsch beschlossen, daß das neue Spieljahr allen Mannschaften große sportliche Erfolge bringt.

Hans Schuler



Hans Schuler 25 Jahre Obmann des Fußballclubs

Ein nicht alltägliches Jubiläum durften die Hörbranner Fußballer bei ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung feiern.

HANS SCHULER konnte zu seinem 25jährigen Obmanns-Jubiläum die Glückwünsche der Spieler, Mitglieder, Gönner sowie der Gemeinde durch Bürgermeister Severin Sigg und des Vorarlberger Fußballverbandes, durch Verbandspräsident Dr. Häusle, entgegennehmen.

Vorstandstellvertreter Anton Achberger würdigte in einer kurzen Ansprache die großen Verdienste, welche HANS SCHULER sich durch seinen jahrelangen Einsatz für den Fußballsport erworben hat. Neben einer großen Liebe zum Sport und zur Jugend, die ihn alle Höhen und Tiefen des Vereins miterleben ließ, gehörte auch ein großes Maß an Opferbereitschaft und Verzicht auf Privatleben zur Erfüllung der Aufgaben an der Spitze des Fußballclubs.

Sein Name ist untrennbar mit der Geschichte des FC Hörbranz verbunden.

Seit der Gründung des Vereins im Jahre 1947 war HANS SCHULER ständig in maßgebender Position für den Verein tätig, bis er im Jahre 1953 erstmals zum Obmann gewählt wurde und heuer dieses einmalige Jubiläum feiern durfte. In all den Jahren galt sein besonderes Augenmerk der Jugendarbeit, die durch den Wechsel des Sportplatzes von Leiblach ins Dorf einen enormen Aufwind erhielt.

Gerade in dieser Phase, vor fünf Jahren, zeigte sich sein besonderes Geschick in der Auswahl und dem Gewinn der vielen notwendigen Mitarbeiter, die er immer wieder neu zu motivieren verstand.

Sein schönstes Jubiläumsgeschenk wird ihm am 30. September 1979 mit der Einweihung des neuen Sportplatzes am Sandriesel bereitet.

Für jahrelange Arbeit und vielfaches Bemühen kann er letzten Endes doch mit Stolz die Erfüllung eines mehr als 30-jährigen Wunsches der Fußballgemeinde erleben.

Unter großem Beifall aller Anwesenden erhielt HANS SCHULER vom Verein als Ehrengeschenk einen Schaukelstuhl sowie für jedes Jahr seiner Obmannstätigkeit eine Flasche Wein.

Seine Gattin, die durch jahrelangen Verzicht auf Privatleben und viel Verständnis für ihren Hans, ihren Beitrag zum Jubiläum brachte, erhielt einen großen Blumenstrauß als kleine Anerkennung.

Die Geschenke überreichten die Jüngsten des Vereins, denen es sichtlich Spaß bereitete, „ihren Boß“ zu erfreuen. Den Glückwünschen schloß sich auch Bürgermeister Severin Sigg an, welcher mit einer stattlichen Anzahl von Gemeinderäten und Gemeindevertretern zur Jahreshauptversammlung erschienen war.

Auch der Vorarlberger Fußballverband entbot seine Glückwünsche durch den Präsidenten Dr. Häusle. Beide Sprecher stellten die enormen Bemühungen um eine gute Nachwuchsarbeit in den Mittelpunkt ihrer Gratulationsworte.

Sichtlich gerührt dankte der Jubilar allen für die entgegengebrachte Ehrung und versprach, auch in Zukunft dem Hörbranzner Fußball mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen.

Anton Achberger

Ausflug der 34er-Jahrgänger

Am 25. August machte ein kleines Häufchen Jahrgänger einen Ausflug ins Kleine Walsertal. Bei leicht bedecktem Himmel ging die Fahrt über Hohenweiler, Immenstadt, Sonthofen nach Tiefenbach zur Breitachklamm. Dort angekommen, machte man sich auf den Weg durch die Klamm. Da es stark tropfte, spannten die Damen die Schirme auf und manches Männlein fand darunter Unterschlupf. Weiter ging es nach Riezlern zum Mittagessen. Nach einer kräftigen Stärkung fuhr man weiter nach Mittelberg zum Kaffee in die alte „Krone“. Das starke Geschlecht, flankiert von einer Dame, ließ es sich nicht nehmen, einen Verdauungsspaziergang von Riezlern nach Mitterberg zu machen. Sie kamen etwas erschöpft, aber bei guter Laune dort an. Neu ge-

Aus der Geschichte unserer Heimat

Das Totenhaus

(Die Pestzeit)

Das Haus Heribrandstraße 36 der Familie King-Huber war einst im Besitze der Familie Gebhard Flatz mit den beiden bestbekannten Söhnen Eduard und Michael, die heute jeder ein eigenes Haus besitzen. Das alte Flatzhaus wurde früher und vielfach heute noch von der älteren Generation „Das Totenhaus“ genannt, denn diesem Hause und vor allem dem ersten Hause, das dort stand, kommt historische Bedeutung zu.

Im Jahre 1635, also schon bald vor 350 Jahren, herrschte auch im Leiblachtale die Pest, die in kurzer Zeit sowohl hüben und drüben der Leiblach viele Menschen dahinraffte. In diesem, damals noch ganz abgelegenen Haus, wurden die Toten von diesseits und jenseits der Leiblach gesammelt und darauf auf den Friedhof am Giggelstein transportiert und in Massengräbern beerdigt. Zu dieser Zeit entstand auch die St.-Rochus-Kapelle. Die Sammelstätte der Pesttoten erhielt dann den Namen Totenhaus, der sich bis in die jüngere Zeit erhalten hat. Vom deutschen Ufer führte ein Karrenweg über die Leiblach, auf dem die Pestopfer auf Hand- und Pferdekarren von Bösenreutin und Umgebung zum Totenhaus transportiert wurden. Da erzählte man sich noch vor Jahren durch mündliche Überlieferung folgende Begebenheit: Da soll einmal so ein Pferdekarren mit der Radnabe an einem Zaunpfahl angefahren sein und samt den Toten umgeworfen haben. Bei einem späteren Transport soll der Begleiter, der hinter dem Karren herging, dem Fuhrmann zugerufen haben! Fahr a'klä hott, bi anam Pfohl, sus goht as wieder wie vorigs mol! — Bis vor der Restaurierung der alten Friedhofsmauer und Einweihung des neuen Friedhofes bei der St.-Rochus-Kapelle, war noch ein Grabstein erhalten, auf dem geschrieben stand: „Klag auf Klag, 77 in einem Grab“. Bei dieser Pestepidemie waren allein in Hörbranz 150 Pestopfer zu beklagen, davon 96 Erwachsene und 54 Kinder. Zu allem Unglück herrschte damals noch der Dreißigjährige Krieg 1618 bis 1648. Zwölf

Ludwig Amann

Jahre nach der Pest, 1647, hausten und plünderten die Schweden im Leiblachtal, die auch die Altäre in der damaligen alten Kirche zerstörten. Also schon vor mehr als dreihundert Jahren war unser Dorf von Krieg, Krankheit, Not und Elend schwer heimgesucht und betroffen. Noch eines sei erwähnt vom Friedhof am Giggelstein. Noch vor Jahrzehnten wurden die Selbstmörder auf diesem Friedhof außerkirchlich beerdigt. Heute ist es geweihte Erde und immer mehr Gemeindeglieder suchen und finden auf dem schöngelegenen Waldfriedhof ihre letzte Ruhestätte. Auch zwei bei Kriegsende 1945 beim Einzug der Franzosen kurz vorher im Erlach gefallene, deutsche Soldaten liegen dort beerdigt. Die Umgebung des ehemaligen Totenhauses, in der heute schon eine ganze Siedlung entstanden ist, trägt heute den schönen Flur- und Parzellennamen Grünau und die Straße, die vom Dorf nach Diezlings durch die Grünau führt, erhielt bei der Straßenbenennung 1963 die Bezeichnung Heribrandstraße nach dem Ortsbegründer Heribrand.

Eduard Grabherr

Das Findelkind von Gwiggen

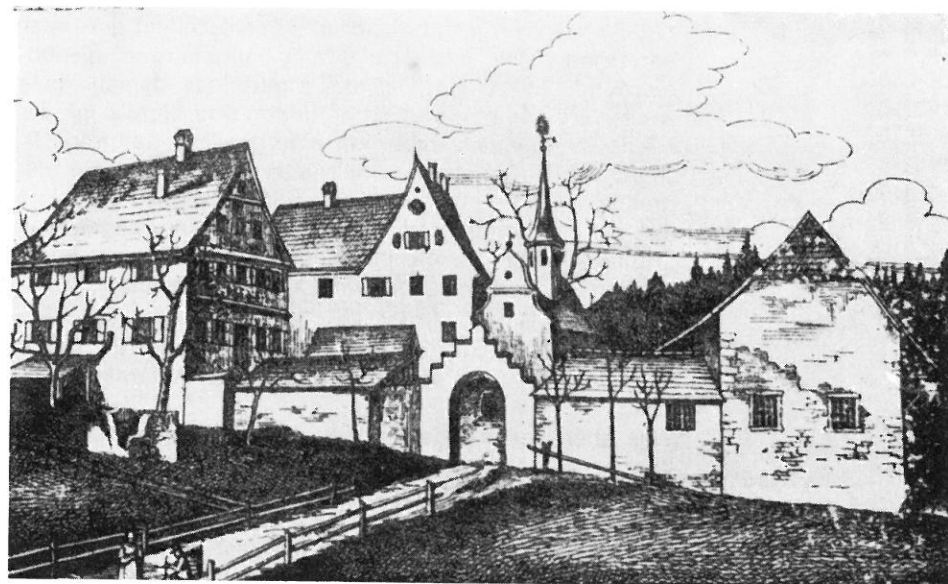
Man schrieb den 24. Januar 1781. In der Nacht war Schnee gefallen und ein eiskalter Wind fegte durch das Leiblachtal. Ruhig lagen die Gehöfte von Gwiggen an der sanft abfallenden Berghalde, die am Ufer der Leiblach ihren tiefsten Punkt findet. Während in den Sommermonaten sich allerdhand vornehme Fräuleins aus dem Freiweltlichen Adeligen Damenstifte zu Lindau hier die gute Landschaft zu Gemüte führen, schien alles nun wie ausgestorben.

Auch aus dem Hause des Johann Rüst, der zu jener Zeit den Sennhof zu Gwiggen von vorgenanntem Stifte gepachtet hatte, war noch kein Laut zu vernehmen.

Da – es war etwa gegen halb sechs Uhr in der Früh – näherte sich eine ärmlich gekleidete Frau in gebückter Haltung dem Sennhof. Unter ihrem Mantel schien sie etwas zu verbergen, denn sie hielt die Arme dicht an ihren Körper gepreßt. Plötzlich hielt sie inne, da sie den Knecht des Senns erblickte, der gerade auf dem Weg in den Stall war. Dieser schüttelte den Kopf und brummte schlaftrunken etwas vor sich hin, als er den seltsamen Besuch zu so ungewohnter Stunde erblickte. Nachdem sich die Stalltür knarrend hinter ihm geschlossen hatte, machte die Frau schleunigst kehrt und gelangte diesmal ungesehen zum Sennhof.

Dort legte sie ein weißes Bündel, das sich kaum vom Schnee abhob, unter das Küchenfenster. Mit einem kurzen Blick nach allen Seiten vergewisserte sie sich, ob sie auch unbeobachtet geblieben war und verließ dann beinahe fluchtartig das Anwesen.

Eine geraume Zeit danach war plötzlich ein Wimmern aus dem Bündel zu vernehmen, das allmählich in ein lautes Schreien überging. Erschreckt trat die älteste Tochter des Senns, die gerade Feuer machen wollte, von der Küche ins Freie und hob neugierig das weiße Bündel empor, in dem nun auch leichte Bewegungen zu verspüren waren. Sie schlug das Tuch zurück und erblickte ein kleines von der Kälte schon bläulich gefärbtes Gesicht eines höchstens zwei Monate alten Kindes. Sprachlos vor Entsetzen und Überraschung preßte sie das Kind an sich, eilte in die Küche zurück und weckte mit lauten Rufen ihre Eltern und Geschwister. Bald waren alle rings um das Findelkind versammelt und kümmerten sich in rührender Weise um das armselige Geschöpf. Aus den schmutzigen, feuchten Windeln entnommen, sahen sie, daß der Kleine – es war ein Bub – völlig abgemagert war. Nachdem für das leibliche Wohl des Buben gesorgt worden war, setzten sich alle zu Tisch, aßen und sprachen über das Vorgefallene. Auch der Knecht – eben aus dem Stall zurückgekehrt – gab nun seine Beobachtung zum Besten.



Gwiggen um 1874 (nach C. Walch)

Noch am selben Vormittag stapfte der Senn Johann Rüst zum damaligen Ammann Rhomberg, der in der nächsten Parzelle „zum Fesslers“ wohnte. Er berichtete ihm von dem Vorfall und ersuchte diesen, nach der Kindesmutter suchen zu lassen. Dem Ammann war klar, daß das Findelkind nicht so ohne weiteres auf dem Sennhof bleiben konnte, hatte doch der Senn selbst ohnehin mit seinen neun (!) eigenen unmündigen Kindern auf dem Pachthof kaum das Auslangen zu finden.

Am selben Tag war ebenfalls die Äbtissin und Reichsfürstin Maria Josepha Agatha aus dem Damenstift, dem ja ganz Gwiggen gehörte, von der Kindesweglegung in Kenntnis gesetzt worden. Auch sie war der Meinung, daß alles getan werden sollte, um entweder die Mutter zu finden oder andernfalls das Kind in landesobrigkeitliche Hände zu übergeben. So lief die Suche nach der Mutter des Kindes an.

Eineinhalb Jahre waren inzwischen übers Land gezogen. Die adeligen Fräuleins von Lindau verbrachten wieder ihren Sommerurlaub auf dem Schloßgut Gwiggen. Die Bauern der Umgebung (manche davon waren ihre Untertanen) waren unterdessen fleißig bei der Heuernte und blickten wohl des öfteren neugierig und vielleicht auch ein wenig neidisch auf die sich im Schatten mächtiger Linden prächtig erholenden blassen Klosterschwestern.

Da erhielt die Äbtissin von Lindau am 19. Juli des Jahres 1782 vom Kaiserlich-königlichen Obervogteiamt der Reichsherrschaft Argen (mit dem Sitz in Langenargen) die überraschende Mitteilung, daß die Mutter des damals ausgesetzten Kindes nun endlich gefunden und bereits inhaftiert sei. Es handle sich dabei um eine gewisse Katharina Reichard von Unternstauen (= Niederstauen), die die unbegreifliche Tat bereits gestanden habe. Als Motiv gab sie an, daß sie vom Bademeister von Wangen, dem sogenannten „Hütten-Michel“, zu dieser Handlung praktisch gezwungen worden sei. Zudem sei das Kind krank gewesen.

Ob dieser „Hütten-Michel“ der Vater des Kindes gewesen war und auf welche Art die Mutter bestraft wurde, darüber geben die nur noch spärlich vorhandenen Akten keine Auskunft.

Was aber war aus dem armen Findelkind geworden? Der knapp zwei Monate alte Bub war schon drei Tage nach seiner Aussetzung gestorben, obwohl er bei den Rüsts eine liebevolle Pflege und Aufnahme gefunden hatte.

Kindesaussetzungen, wie diese vor fast genau 200 Jahren, waren früher öfters an der Tagesordnung, da es noch keine öffentlichen oder privaten Institutionen gab, die für ledige

Mütter und deren Kinder gesorgt hätten. Gott sei Dank gehören diese Vorfälle heute (beinahe) der Vergangenheit an.

(Nach einer wahren Begebenheit aus den Jahren 1781/82)

Willy Rupp

Geburten vom 25. Mai 1979 bis 1. September 1979

Zukowski Alexander, Rhombergstraße 7	25. 5. 79
Dersin Nilgün, Backenreuterstraße 24	3. 6. 79
Dersin Nilay, Backenreuterstraße 24	3. 6. 79
Mähr Nicole, Weidachweg 11	6. 6. 79
Merk Rainer Clemens, Herrnmühlestraße 10	18. 6. 79
Sieber Mariella Sieglinde, Unterhochstegstr. 14	21. 6. 79
Petschnig Ory Sasha, Am Berg 16	26. 6. 79
Gobber Marc André, Bintweg 3	30. 6. 79
Böhringer Heike, Lindauer Straße 112	1. 7. 79
Schwarz Andrea, Schützenstraße 16	11. 7. 79
Groß Daniela, Straußenweg 35a	20. 7. 79
Steinhauser Ramona, Lehmgrube 8	29. 7. 79
Fetz Mario Werner, Lindauer Straße 112	30. 7. 79
Pratter Nicole Maria, Leonhardstraße 12	2. 8. 79
Hehle Daniela Maria, Am Giggelstein 17	5. 8. 79
Tantscher Raimund, Am Halbenstein 3	12. 8. 79
Konstatzky Rebecca, Lochauer Straße 79	13. 8. 79
Tunc Ali Riza, Schmittenstraße 16	13. 8. 79
Ceper Canan, Lindauer Straße 105	16. 8. 79
Sinz Monika Gabriele, Brantmannstraße 11	20. 8. 79
Fink Dietmar, Backenreuterstraße 45	25. 8. 79
Troy Irene, Richard-Sannwald-Platz 2	25. 8. 79
Hehle Barbara, Am Maiernhof 2	29. 8. 79
Grozurek Sonja, Richard-Sannwald-Platz 2	29. 8. 79
Akyildiz Nersin, Erlachstraße 4	29. 8. 79
Dummer Bettina Ivana Katharina, St.-Mart.-Weg 6	30. 8. 79
Köb Stefan, Lindauer Straße 16	31. 8. 79
Hinterlaßnig Josef Marco, Lindauer Straße 88a	1. 9. 79
Bechter Christian, Lindauer Straße 21	1. 9. 79

Sterbefälle vom 8. Juli 1979 bis 8. September 1979

Achberger Ferdinand (1899), Backenreuterstr. 18	8. 7. 79
Sutter Anna Elisabeth, geb. Walser (1909), Fronhoferstraße 32	15. 7. 79

Simic Spasoje (1928), Europadorf 6	22. 7. 79
Lanz Hermann (1931), Schützenstraße 10	3. 8. 79
Huber Martin (1907), Raiffeisenplatz 3	5. 8. 79
Yilmaz Ilkay (1978), Leonhardsstraße 34	8. 8. 79
Fessler Apollonia, geb. Gerle (1899), Schützenstraße 16	17. 8. 79
Geist Maria Magdalena (1900), Heribrandstraße 14	21. 8. 79
Hagen Josef (1909), Brantmannstraße 4a	3. 9. 79
Melzer Maximilian Rudolf (1897), Rosenweg 7	8. 9. 79

Eheschließungen beim Standesamt Hörbranz vom 22. Juni bis 13. September 1979

Gamper Johann, Straußenweg 39, mit Moosbrugger Judith Angelika, Lochau	22. 6. 79
Kützler Rainer, Hohenweiler, mit Komenda Dora Alma, Hohenweiler, Hub	13. 7. 79
Burkhardt Klaus Dieter, Lochauer Straße 9, mit Bader Waltraud, Lochau	20. 7. 79
Erath Ernst, Hohenweiler, mit Zuder Herta Maria, Hörbranz, Lochauer Straße	3. 8. 79
Moosbrugger Friedrich Otto, Hohenweiler, mit Mayer Marianne Dagmar, Hergensweiler	3. 8. 79
Hehle Josef, Lindauer Straße 57, mit Köberle Elfriede, Bartholomäberg	17. 8. 79
Ill Stefan Friedrich, Hohenweiler, mit Bader Ingeborg, Hohenweiler	24. 8. 79
Dr. Josef Stöger, Lochauer Straße 81, mit Eder Karoline, Rankweil	24. 8. 79
Müller Herbert, Thüringerberg, mit Schneider Helga Maria, Möggers	21. 8. 79
Schlegl Elmar, Bregenz, mit Hehle Claudia, Straußenweg 27	31. 8. 79
Tischler Martin, Bregenz, mit Welte Margit Roswitha, Straußenweg 36	6. 9. 79
Erath Helmut, Ziegelbachstraße 29, mit Seeberger Hildegard, Am Giggelstein 27	13. 9. 79
Seeberger Arnold Josef, Am Giggelstein 27, mit Gorbach Irmgard, Straußenweg 20	13. 9. 79

Hohe Geburtstage

80 Jahre und älter im vierten Vierteljahr 1979

Kleinart Maria, Ruggburgstraße 4	6. 10. 1888
Greiter Anna, Hochstegstraße 34	10. 11. 1888

Fink Johanna, Lindauer Straße 53	16. 11. 1891
Eberle Maria, Lindauer Straße 11	9. 12. 1891
Hehle Magdalena, Heribrandstraße 14	23. 12. 1892
Sauer Erich, Lochauer Straße 79	10. 11. 1895
Jenkner Margarethe, Rosenweg 21	27. 11. 1895
Sinz Maria, Heribrandstraße 101	29. 10. 1896
Fessler Engelbert, Schützenstraße 16	16. 11. 1896
Schönhuber Maria, Brantmannstraße 8	31. 10. 1897
Böhler Berta, Heribrandstraße 14	20. 11. 1897
Moosbrugger Anna, Allgäustraße 22	23. 12. 1897
Loser Ferdinand, Brantmannstraße 21	16. 10. 1898
Jochum Josefa, Ruggburgstraße 2	16. 10. 1898
Gorbach Maria, Ziegelbachstraße 51	26. 11. 1898
Hagen Regina, St.-Martins-Weg 7	27. 11. 1898
Deisenberger Maria, Grenzstraße 14	19. 11. 1899
Pechtl Franz, Wuhstraße 1	28. 11. 1899
Gögele Magdalena, Schmittstraße 5	4. 10. 1900
Gutwein Katharina, Brantmannstraße 19	11. 11. 1900
Schmid Kreszentia, Diezlinger Straße 52	20. 11. 1900
Moosbrugger Anton, Ziegelbachstraße 73	24. 11. 1900

Goldene Hochzeit von Johann und Maria Schick



Mit einem Abendständchen des Musikvereins und den Gratulationen von Bürgermeister Severin Sigg, dem Ge-

meindevorstand und Militärsuperior Kaplan Georg Gisinger feierte das Jubelpaar Maria und Johann Schick am 5. August seine Goldene Hochzeit. Am 1. Mai 1979 waren es 40 Jahre, daß die gebürtige Maria Jäger aus Hohenems und Johann Schick aus Ingerkingen (Kreis Biberach) Hörbranz als ihre neue Wahlheimat erkoren hatten. Beide arbeiteten viele Jahre bei der Firma Sannwald und verbringen nun ihren wohlverdienten Ruhestand im Eigenheim ihrer einzigen Tochter Ermelinde, Straußenweg 39.

Wir wünschen dem Jubelpaar noch viele geruhsame Jahre voller Gesundheit und Freude.

90. Geburtstag des Altbürgermeisters Alois Fink



Am 7. August 1979 wurde anlässlich des seltenen Festes des 90. Geburtstages für unseren Altbürgermeister Alois Fink eine Gratulationsfeier abgehalten mit einem Ständchen des Musikvereines. Der Gemeindevorstand übergab einen Geschenkkorb und dankte dem Jubilar für seine verdienstvolle Tätigkeit als Bürgermeister in den besonders schweren Kriegsjahren von 1939 bis 1945.

Dies und Das

Verkauf von Gebrauchtmöbeln

Wegen Wohnungsauflösung werden von Frau Hilde Geyer, Raiffeisenplatz 4, Telefon 20 33, folgende Wohnungseinrichtungen verkauft:

1 Einbett-schlafzimmer mit zwei Schränken und sämtlichem Zubehör, 1 Wandküchenverbauung incl. Herd und Kühlschrank sowie 1 Spannteppich, Größe ca. 2 x 3,6 m.

Interessenten mögen sich umgehenst mit Frau Geyer in Verbindung setzen, da die Wohnung bis Ende Oktober frei wird.

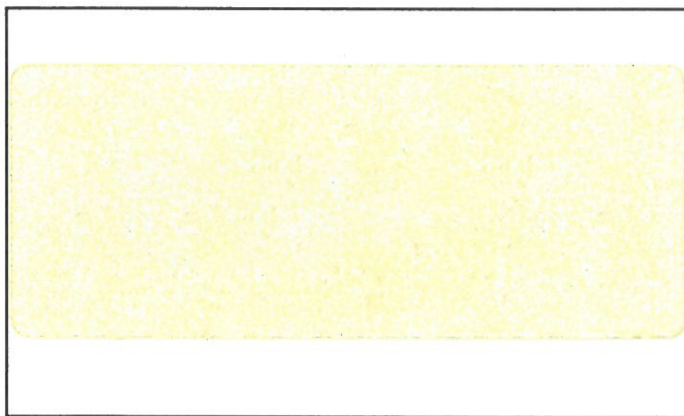
Schigymnastik in der Turnhalle

Vom 10. Oktober bis 12. Dezember 1979 führt die Turnerschaft Hörbranz wie in den vergangenen Jahren wieder die beliebten Schigymnastikabende als Vorbereitung auf die Wintersaison durch (10 Abende). Alle, die fit in den Winter gehen wollen, sind dazu herzlichst eingeladen. Anmeldungen werden am ersten Gymnastikabend, am 10. Oktober, in der Turnhalle Hörbranz entgegengenommen. Kursbeitrag für Nichtmitglieder der Turnerschaft S 150.—. Mitglieder müssen keinen Kursbeitrag entrichten. Auf Ihr zahlreiches Kommen freut sich die Turnerschaft Hörbranz!

Dank für Brandhilfe

Nach dem Brand des Wohnhauses von August Linder, wobei eine 7köpfige Familie plötzlich ohne Obdach war, haben Gemeindebürger und Institutionen spontan geholfen, durch Sach- und Geldspenden die erste Not zu überbrücken. Die Familie Linder möchte auf diesem Wege allen Helfern und Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen.

P. b. b. Erscheinungsort Hörbranz, Verlagspostamt 6912 Hörbranz



Herausgeber und Verleger: Gemeinde Hörbranz
Gesamtgestaltung: Bernhard Tschol
Fotos: M. Streit 4, A. Schupp 1, W. Adami 1
Auflage: 1550 Stück – für alle Haushalte kostenlos
Druck: J. N. Teutsch, Bregenz